

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 36 (1931-1932)
Heft: 7

Artikel: Wintersport und Schweizerarbeit
Autor: Schweizerwocheverband
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am 6. Oktober, nachdem sie von allen ihren Kindern hatte Abschied nehmen können, schloss sie ihre Augen für immer.

Lebe wohl, teure Freundin und Kollegin, wir hoffen auf ein Wiedersehen!

Wintersport und Schweizerarbeit.

Jetzt ist wieder die Zeit, wo jung und alt, mit Skiern und Stöcken bewaffnet, jeden Samstag in die Berge zieht, um das Wochenende dem Wintersport zu widmen. Dank seinem Klima und seiner günstigen Bodengestaltung ist unser Land ein ideales Gebiet für Sportbessene. In den beiden letzten Jahrzehnten hat sich daher der Skisport bei uns stark entwickelt. Wenn man bedenkt, dass die ersten Skiversuche im Jahre 1868 im Glarnerland unternommen wurden, und zwar mit einem aus Norwegen importierten Paar Ski, dass die Gründung des ersten Skiklubs in der Schweiz auf das Jahr 1892 zurückgeht, das erste lokale Skirennen am 26. Januar 1902 und das erste grosse Skirennen der Schweiz 1904 stattfanden, so muss man staunen, wie überaus rasch sich dieser Sport bei uns eingebürgert hat und heute die breitesten Volksschichten begeistert. Dies ist allerdings auch auf die allgemeine Entwicklung der Sportbewegung zurückzuführen, sowie auf die weniger bekannte Tatsache, dass schon ganz von den Anfängen an in der Schweiz Werkstätten für die Herstellung von Skiern und Sportgeräten entstanden; diese Industrie trug ein Wesentliches dazu bei, unser Land dem Wintersport zu erschliessen.

Angesichts dieser Umstände sollte man annehmen dürfen, dass wir unsern gesamten Skibedarf bei der bewährten inländischen Industrie eindecken. Dem ist aber nicht so. Wir ersehen z. B. aus der Monatsstatistik des auswärtigen Handels, dass im Oktober 1931 aus den Ländern Tschechoslowakei, Italien, Norwegen und Finnland für nicht weniger als Fr. 61,400 Skier in die Schweiz eingeführt wurden, dabei entfiel auf Norwegen allein die Summe von Fr. 52,200. Die Einfuhr aus Deutschland ist ebenfalls beträchtlich.

Man behauptet oft, der erstklassige Ski aus *Hickoryholz* sei norwegisches Erzeugnis. Diese Ansicht ist irrig. Hickory ist eine Nussbaumart, die nur in den Urwäldern von Amerika, speziell in Texas, in guter, für Skizwecke brauchbarer Qualität vorkommt. Norwegen importiert dieses amerikanische Hickoryholz genau so wie die Schweiz. Eine stichhaltige Veranlassung, das ausländische Fabrikat zu bevorzugen, besteht demnach nicht.

Die Weihnachtsfesttage bilden den althergebrachten Anlass zum Einkaufen und Verschenken von Wintersportgeräten. Man darf in Krisenzeiten mehr als sonst an unsere leistungsfähige Schweizer Industrie denken und ihren Erzeugnissen die verdiente Beachtung schenken. *Schweizerware kaufen heisst Arbeit schaffen.*

Schweizerwocheverband.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Dem **Staufferfonds** ist von ungenannt sein wollender Seite ein Geschenk von Fr. 120 zugewiesen worden.

Die Spende wird herzlich verdankt vom

Zentralvorstand.

Adresse der Quästorin des Schweizerischen Lehrerinnenvereins: Fräulein *Ch. Joos, Markircherstrasse 9, Basel.*